

Gemeindebrief

Nr. 74

der evangelischen
Trinitatiskirchengemeinde
in Wehrda



Juni – Juli – August 2011



- Neuordnung der Kirchenkreise
- Gottesdienste im Sommer
- Fahrradgottesdienst aller Wehrdaer Gemeinden

Konfirmation 2011



Liebe Leserin, lieber Leser,



machen Sie auch bald Sommerurlaub oder haben Sie ihn schon hinter sich? Vielleicht sind Sie ja auch in der Situation, gar keinen Urlaub machen zu können. Geht man nämlich von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes aus, so ging es im Urlaub [urloup] darum, sich als Ritter er-laub-ter Weise von seinem Lehnsherrn zu entfernen. Schaut man in der Bibel nach, wird man den Urlaub nicht finden. Ferien sind dort ebenfalls ein Fremdwort.

Wenn wir heute über Urlaub reden, dann denken wir eher an Ausruhen, Reisen und die Freude über die schöne Natur. So gesehen hat Urlaub doch etwas Biblisches. Selbst Gott – der natürlich keinen Urlaub im obigen Sinne machen kann, da *Gott-sein* ja kein Beruf ist – ruhte am siebten Tag. Die Zeit der Arbeit verlangt also einen Ausgleich, eine Alternative zu dem, was uns täglich beschäftigt. Ausruhen oder das schöne Wort „Ausspannen“, bei dem Sie vielleicht auch an die Pferde vor der Kutsche denken, lässt uns wieder Kraft schöpfen.

Beim Reisen trifft man in der Bibel auf eine Fülle von Erzählungen. Mein Blick fällt dabei ganz spontan auf die Emmaus-Jünger, denen Jesus begegnet. Wenn Sie so wollen, ist Urlaub eine Möglichkeit, Gott ganz neu zu begegnen.

Gottes wunderbare Schöpfung schließlich erleben wir beispielsweise in Psalm 104. Mit diesem Lobpreis des Schöpfers wünsche ich Ihnen einen schönen Urlaub und die Zeit, den Psalm zu lesen.

Joachim Striepecke

IMPRESSUM

Redaktionskreis:

Pfarrerin Bettina Mohr (V.i.S.d.P.), Stefan Aumann, Dr. Hans-Gerd-Lehmann, Heinz Rau, Dr. Erich Seitz, Joachim Striepecke

Anschrift:

Pfarrerin Bettina Mohr,
Magdeburgerstr. 3, 35041 Marburg

E-Mail:

Nutzen Sie bitte das Kontaktformular auf unserer Internetseite.

Internet:www.trinitatis-kirche.de

Bankverbindung:

Trinitatiskirche Wehrda (Kirchenkreisamt),
Sparkasse Marburg, Kto. 12467,
BLZ 53350000

Auflage:

2.200 Exemplare

Druck:

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Titelbild:

Kreuz der orthodoxen Mariam-Kirche in Addis Abeba

Redaktionsschluss (nächste Ausgabe):

15.August 2011

Komm, Heiliger Geist

Pfarrerin Bettina Mohr

Eine Besonderheit der Liturgie unserer Landeskirche ist die Bitte um den Heiligen Geist zu Beginn des Gottesdienstes.

In unserer Kirchengemeinde singen wir in der Regel das Lied „Komm, Heiliger Geist“, das unter der Nummer 156 im Gesangbuch zu finden ist.



**Komm, Heiliger Geist,
erfüll die Herzen deiner
Gläubigen/
und entzünd in ihnen das
Feuer deiner göttlichen
Liebe,
der du in Mannigfaltigkeit
der Zungen die Völker/
der ganzen Welt versammelt
hast in Einigkeit des
Glaubens./
Halleluja, Halleluja.**

„Das ist ziemlich schwierig!“, beschwert sich schon mal der eine oder andere Konfirmand bei mir, wenn ich mit der Kon-

firmandengruppe dieses Lied einübe.

Tatsächlich ist der Text schwerverständlich und die Melodie klingt für unsere Ohren schon etwas altertümlich. Doch das ist nicht weiter verwunderlich! Denn immerhin entstanden Text und Musik vor mehr als 900 Jahren.

„Komm, Heiliger Geist“, so bitten wir im Gottesdienst. Doch wer soll da eigentlich kommen? Wer ist denn dieser Heilige Geist?

Fragt man Kinder, dann stellen die sich oft ein „heiliges“ Gespenst vor.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass auch viele Erwachsene mit dieser Frage überfordert wären.

Um zu klären, wer der Heilige Geist ist und was er bewirkt, lohnt es sich, einen Blick auf die biblische Pfingstgeschichte zu werfen. Dort wird zunächst beschrieben, wie die Jünger, nachdem Jesus von ihnen gegangen war, unauffällig und zurückgezogen leben. Doch eines Tages geschieht etwas Unglaubliches, das ihr Leben für immer verändern soll. Ein Brausen kommt vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllt das Haus, in dem sie

sitzen. Der Geist fährt in sie hinein und belebt die verzagten Herzen der Jünger. Mit einem Mal sind sie Feuer und Flamme. Sie verhalten sich, als habe sich die Energie des Sturms auf die Männer übertragen. Die Jünger sind im wahrsten Sinne des Wortes „voll aus dem Häuschen“. Sie, die sich vorher in ihre eigenen vier Wände ängstlich zurückgezogen hatten, eilen hinaus, um in der Öffentlichkeit den christlichen Glauben zu verkünden. Dabei bricht der Heilige Geist die Schranken der Verständnislosigkeit zwischen den Menschen auf; sogar sprachliche Barrieren überwindet er. Deshalb werden vielerer, die den Jüngern zuhören, selbst vom Glauben ergriffen. Sie verstehen den Ruf zur Umkehr, die Einladung zur Versöhnung mit Gott. Andere wiederum, die das Geschehen auch miterleben, halten die Jünger für betrunken. Dieser Kommentar macht deutlich, wie die Jünger vom Heiligen Geist entflammt auf manche gewirkt haben müssen.

Doch dieses Gefühl, dieser Zustand des Entflammtwerdens stellt sich nicht von ganz alleine

ein. Wir selbst können auch nichts dazu beitragen, dass es sich ereignet.

Den Heiligen Geist empfangen wir. Er kommt von oben herab, von Gott. Der Heilige Geist ist Gottes Gegenwart in uns selbst und unter uns Menschen.

In dem Lied „Komm, Heiliger Geist“ bitten wir also um Gottes Gegenwart.

Wer um den Geist bittet, der muss sich aber auch der damit verbundenen Gefahren bewusst sein. (Siehe Pfingstgeschichte!)

Es könnte dann nämlich sein, dass es in unserem Leben nicht mehr so gemäßigt, korrekt und ordentlich zugeht. Es könnte sein, dass es sich nicht mehr so unauffällig als Christ leben lässt wie bisher. Es flammt etwas in uns auf, begeistert uns, Glaube entsteht. Das ist das Werk des Heiligen Geistes!

Und deshalb singen wir in jedem Gottesdienst: „Komm, heiliger Geist ...!“

Ihre
Pfarrerin Bettina Mohr

Fahrradgottesdienst am Pfingstmontag

Am 13. Juni wird es wieder eine gemeinsame Veranstaltung aller Wehrdaer Kirchengemeinden geben: Der schon traditionelle Fahrrad-Ausflug mit Gottesdienst und anschließendem Grillvergnügen.

Ziel ist in diesem Jahr die Grillhütte in Kleinseelheim.

Die Strecke beträgt ca. 17 km und ist auch für Kinder und weniger geübte Radfahrer problemlos zu fahren.

Gemeinsamer

Treffpunkt ist um 10.00 Uhr das Sportheim bzw. der Sportplatz des FV-Wehrda an der Cölberstraße.

Von da an geht es zusammen auf Tour: Über Cölbe und Bürgeln auf dem Radweg R2 zunächst bis zur Abzweigung nach Schönbach, durch Schönbach hindurch und nach dem Ort (bei der Ohmschleuse) auf dem Damm des Ohmrückhaltebeckens an Großseelheim vorbei bis zu dem Abzweig Richtung Kirchhain

(von hier ist die Grillhütte schon zu sehen!); nun weiter Richtung Kleinseelheim, unter der Unterführung hindurch in den Ort Richtung Ortsmitte, dann links ab über den „Eichenweg“ und die Straße „Am Fliederbusch“ zur „Kirschenbergstraße“.

Am Ende der Straße, nach einer kleinen Steigung, liegt die Grillhütte sehr schön oberhalb des Ortes mit einer beeindruckenden Rundumsicht.

Sie ist auch gut mit dem Auto zu erreichen. Für die Gemeindeglieder, die nicht mit dem Fahrrad kommen können, wird ein Fahrdienst eingerichtet.

Wer diesen in Anspruch nehmen möchte, soll sich bitte rechtzeitig im jeweiligen Gemeindebüro melden.

Nach dem „Ankommen“ werden wir gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst feiern.

Danach besteht die Möglichkeit, sich an kühlen Getränken, Steaks und Würstchen vom



Grill zu stärken und dabei miteinander ins Gespräch zu kommen. Auf dem Gelände der Grillhütte ist auch genügend Platz vorhanden, um evt. gemeinsame Spiele (z.B. Eltern mit Kindern) durchzuführen.

Am Nachmittag wird dann auf dem gleichen Weg die Rückfahrt angetreten.

Gottesdienst im Sommer



„Kochen mit der Bibel“ heißt ein Buch, das ich vor einiger Zeit in einer Buchhandlung fand. Es präsentiert passend zu biblischen Geschichten köstliche Gerichte. Kochen werden wir nicht!

Doch einige dieser Speisegeschichten aus dem alten und neuen Testament werden im Mittelpunkt der diesjährigen Gottesdienstreihe im Sommer stehen. „Biblische Speisegeschichten“, so lautet das Thema. Wie immer haben wir für diese

Gottesdienstreihe eine eigene Liturgie ausgearbeitet.

Die Sommerreihe beginnt am Sonntag, dem 03. Juli, und endet am 31. Juli.

Ich freue mich sehr, dass sich wieder Pfarrerinnen und Pfarrer aus unserem Kirchenkreis an der Gottesdienstreihe beteiligen werden:

3. Juli
Pfarrerinnen Annette Hestermann

10. Juli
Pfarrerinnen Bettina Mohr

17. Juli
Pfarrerinnen Bettina Mohr

24. Juli
Pfarrer Wilhelm Hammann

31. Juli
Pfarrerinnen Bettina Mohr

Mini-Gottesdienste ☺

Für die ganz Kleinen in unserer Kirchengemeinde gibt es den Minigottesdienst. Wir laden Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern ganz herzlich dazu ein. (Natürlich dürfen auch ältere Kinder kommen.) Einmal im Monat an einem Samstag findet dieser Gottesdienst um 16.30 Uhr in der Trinitatiskirche statt.

Termine? ➔ bitte umblättern

Folgende Minigottesdienste sind für die kommenden Monate geplant:

4. Juni

Im **Juli** findet wegen der Sommerferien kein Minigottesdienst statt.

13. August

Seniorenangebot

Als nächstes Angebot für Senioren und auch für jüngere Interessierte möchten wir wieder einen Ausflug anbieten. Derzeit ist eine Fahrt nach Fritzlar in Planung. Dort ist das Ziel der bekannte Dom St. Peter. Dieses romanische Bauwerk ist und war zwar kein Bischofssitz, wird aber wegen seiner besonderen Bedeutung für die Entwicklung des christlichen Glaubens in Hessen als Dom bezeichnet.

Unsere Planung sieht folgendes vor:

Donnerstag, 4. August 2011, Abfahrt von unserer Kirche um 13.30 Uhr!

Wir versichern ausdrücklich, dass das Ziel zuvor schon einmal aufgesucht wird, um die örtlichen Begebenheiten in Hinblick auf gehbehinderte Teilnehmer zu überprüfen.

Wir werden rechtzeitig weiter informieren.

Gottesdienst zum Schulanfang – 8.8.11

Alle Grundschulkinder sind herzlich eingeladen, am Montag nach den Sommerferien in der Martinskirche das neue Schuljahr mit einem Gottesdienst zu beginnen.

Der Gottesdienst, der von Pfarrer Wehrmann gestaltet wird, beginnt um 8 Uhr.

Gottesdienst für Schulanfänger - 9.8.11

Die Kinder, die in diesem Jahr neu eingeschult werden, laden wir an ihrem ersten Schultag zum Schulanfängergottesdienst in der Trinitatiskirche ein. Der Gottesdienst beginnt um 9 Uhr.

PfarrerIn
Mohr freut sich schon auf die vielen erwartungsvollen Gesichter.



**Ausblick auf
Kinderkirchentage
(13.-18.9.)**

Im kommenden September finden wieder Kinderkirchentage in der Trinitatiskirche statt.

Sie beginnen in diesem Jahr schon an einem Dienstag, nämlich am 13. September. Im Rahmen der Kinderkirchentage planen wir am Sonntag, dem 18. September, einen Ausflug mit Kindern und Eltern zum Opel-Zoo in Kronberg. Also: **Bitte diese Termine freihalten!** Mehr Infos über die Kinderkirchentage findet Ihr / finden Sie im nächsten Gemeindebrief.

Anzeige



Junge Giraffe im Opel-Zoo

A blue and yellow advertisement for taxi and bus services. The text is arranged in a large yellow arrow pointing left. The text includes: TAXI-RUF-WEHRDA, 06421, www.bus-brunett.de, 880099, BUS-TOURISTIK-BRUNETT, and 35041 Marburg-Wehrda.

TAXI-RUF-WEHRDA
06421 www.bus-brunett.de
880099
BUS-TOURISTIK-BRUNETT
35041 Marburg-Wehrda

Buchvorstellung I

Dorle Wilke

"Warum wendet Vater immer angewidert den Blick von mir ab?" Dies ist die notvolle Lebensfrage von Michael Mann, dem jüngsten Sohn der Thomas Mann-Familie. Michael ringt um Liebe für sich bei seinem Vater, aber auch die Mutter will ihrem Sohn dabei nicht helfen. Michael Degen beginnt seinen erschütternden Doku-Roman mit dessen Geburt, erzählt sein Leben als Musiker und späteren Literaturwissenschaftler und seine Tragödie, die auch durch

die verheerenden Zeitumstände geprägt worden sind, anhand der Tagebücher seines Vaters. Angespannt und erschüttert verfolgt der Leser die einzelnen Gestalten dieser intellektuellen Familie bis hin zum qualvollen Ende des begabten Sohnes Michael, das geradezu wie eine Selbstausslöschung wirkt.

Michael Degen

Familienbande, Berlin (Rowohlt)

2011, 476 Seiten

Buchvorstellung II

Dorle Wilke

"Gerettet - die Flucht ist gelungen!" So kann man zu Beginn mit Irene Coffee in London denken, der es gelungen war, aus Dresden 1937 nach England zu emigrieren. Doch weiter kämpft sie darum, ihre gefährdete Mutter aus Deutschland nachzuholen - auch das gelingt ihr. Doch ihre neue "Normalität" wird unsicher: Fremdsein, bange Zurückgezogenheit und Angst lassen die beiden Frauen in Nöte bringen, die für sie beide nur noch durch den gemeinsam beschlossenen Freitod ein Ende finden sollen. Die sorgfältig recherchierte Begebenheit, darin eingeschlossen





die besonderen Züge der englischen Justiz, und die hier unseelige Konsequenz der beiden Emigranten, als Untertanen des königlichen Hauses betrachtet und behandelt zu werden, werden in diesem Buch klar dokumentiert. Heidrun

Hannusch hat in ausgiebiger Bemühung um diese beiden Menschen, doch für uns gut lesbar, dieses erschütternde Buch gestaltet.

*Heidrun Hannusch
Todesstrafe für die Selbstmörderin -
Ein historischer Kriminalfall, Berlin
(Cb.Links) 2011, 181 Seiten*

Schnappschuss:

Der Gottesdienst am Karfreitag wurde musikalisch von der Cellistin Ina Himmelmann mitgestaltet. Bei weiteren Stücken wurde Frau Himmelmann von der Organistin Ulrike Rau begleitet. Bereichert wurde der Gottesdienst auch von unserer Kantorei, die ebenfalls zu der sehr feierlichen Atmosphäre beitrug. Vielen Dank!



Aufgefischt

Joachim Striepecke

In unserer Rubrik *Aufgefischt* stellen wir interessante christliche Seiten vor, die wir aus dem weltweiten Netz (Internet) gefischt haben. Heute geht es um die Website *Kindergebete*. Für ihren Internetauftritt hat Marie Luise Ludwig den WebFish-Förderpreis erhalten, eine Auszeichnung für das private Engagement im Internet.

Die Jury schreibt in ihrer Bewertung:

Ihr Angebot enthält Gebete in leicht einprägsamer Reimform und "Klassiker" wie Luthers Abend- und Morgensegen oder Psalm 23. Ludwig will mit ihrer Webseite Eltern, Großeltern und Paten bei der christlichen Begleitung ihrer Kinder unterstützen. "Christliche Rituale wie ein Gebet oder Lied zu bestimmten Tageszeiten und Anlässen schaffen Halt, Sicherheit und gute Gewohnheiten. Die

Kinder wachsen mit der Gewissheit auf, sich beim Beten an Gott wenden zu können, ihm für Schönes zu danken, um Hilfe zu bitten und sich von Gott durch den Tag begleiten zu lassen", schreibt sie auf der Internetseite. Der Förderpreis ist mit 500 Euro dotiert und wird von der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel gestiftet.

Schauen Sie doch einmal rein...

www.kindergebete.de

Abendsegen

Abends, wenn ich schlafen geh,
Vierzehn Engel um mich stehn:
Zwei zu meinen Häupten,
Zwei zu meinen Füßen,
Zwei zu meiner Rechten,
Zwei zu meiner Linken,
Zweie, die mich decken,
Zweie, die mich wecken,
Zweie, die mich weisen,
Zu Himmels Paradeisen.

Engelbert Humperdinck
1854 - 1921



Zeitraum Kirchenjahr III

In dem dritten von vier Teilen über das Kirchenjahr geht es um Pfingsten und Trinitatis.

Pfingsten (rot):

Pfingsten hat seinen Namen vom „fünfundfünfzigsten“ Tag nach Ostern (griechisch: pentekoste).

Es ist sowohl Abschluss der Osterzeit als auch ein eigenständiges Fest. Es erinnert an die Sendung des Geistes auf die erste Gemeinde in Jerusalem. Das Feurige des Heiligen Geistes (Apg. 2), seine Wirkung als Liebe (Römer 5) wie auch die Befähigung, sein Leben hinzugeben, bringt das liturgische Rot zur Geltung.

Pfingsten kann als „Geburtstag der Kirche“ begriffen und durchaus mit einer „Konfirmation“ verglichen werden.

Seit Pfingsten sind Christen zu einer eigenständigen, selbstverantwortlichen Wahrnehmung und Bezeugung des Glaubens berufen. Sie werden dazu vom Heiligen Geist „mit seinen Gaben erleuchtet, geheiligt und erhalten“ und „mit der ganzen



Christenheit auf Erden gesammelt“ (Martin Luther).

Um diesen von Jesus verheißenen Tröster, der uns „in alle Wahrheit leiten wird“ (Joh. 16), bittet die Kirche immer neu: „Veni Creator Spiritus - Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll; denn du weißt, dass sie dein Geschöpfe sein“ (nach Hrabanus Maurus).

Trinitatis (grün):

Trinitatis sucht das christliche Nachdenken über Gott in einem Begriff zu fassen: Dreieinigkeit (auch Dreifaltigkeit).

Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Nach dem *Trinitatisfest* folgen bis zu 24 „grüne“ Wochen. Sie entfalten, was es heißt, als Gemeinde Jesu durch die Zeit - von Ostern und Pfingsten hin zur ewigen Vollendung - auf dem Weg zu sein.

Es geht darum, in Verantwortung vor dem Schöpfer, in der Nachfolge Jesu und im Vertrauen auf das Wirken des Heiligen Geistes das Leben aus dem Glauben zu gestalten.

Die Sonntage im einzelnen thematisieren, wie Christen sich verstehen und verhalten: Gegründet auf das Zeugnis der Apostel und Propheten, selbst zu Christus eingeladen und andere einladend, im Vertrauen auf das Wort von der Versöhnung, durchaus weiterhin als eine Gemeinde der Sünder, vom rettenden Ruf zur Nachfolge getroffen, von der Zusage in der Taufe herkommend, am Tisch des Herrn immer wieder zum Abendmahl versammelt, durch die Gaben des Geistes beschenkt und gefordert.

Der 10. Sonntag nach Trinitatis ist besonders dem Verhältnis von Juden und Christen gewidmet. Die biblischen Texte an weiteren Sonntagen zeigen u.a. das Beispiel von Pharisäer und Zöllner, das Vorbild des barmherzigen Samariters oder sie fragen nach den Ordnungen Gottes oder dem Leben als Kirche in der Welt.

Hrsg. Ev. Medienhaus Stuttgart
Texte: R. Brandhorst/H. Lieb



Monatssprüche

Juni

Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein anderer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer.

Sprüche 11,24

Juli

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Matthäus 6,21

August

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.

Matthäus 7,7

Nachruf

Der Kirchenvorstand

Die Evangelische Trinitatiskirchengemeinde in Wehrda trauert um Frau Pfarrerin Almuth Voll, die nach schwerer Krankheit am 20. Mai 2011 verstorben ist.

Frau Voll war nach ihrer Pensionierung und ihrem Umzug nach Wehrda stets mit Freuden bereit, in unserer Gemeinde zu predigen. Mit ihren Predigten voller Ruhe, Klarheit und Überzeugungskraft gelang es ihr, ihre Zuhörer zu weiterem Nachdenken zu bewegen.



In tiefer Dankbarkeit und mit großer Wertschätzung haben wir Abschied von Frau Almuth Voll genommen. Für sie und die trauernden Angehörigen erbitten wir Gottes Trost und seinen Frieden

Beitrag zur Diskussion um Kirchliche Kindertagesstätten

Hanns Baumeister
Dekan des Kirchenkreises
Marburg-Land

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinden!

Manche, vor allem Ältere, entsinnen sich sicher noch recht gut an die Gemeindeschwestern in den Gemeinden. In der Regel waren es Diakonissen, die sich um die Alten kümmerten, bei Krankheit und Pflege halfen, auch bei manchen notwendig werdenden haushaltsnahen Diensten. Daneben entstanden unter ihrer Leitung Angebote für Kinder und Familien. Damals hießen sie Kindergärten. Manche unserer zahlreichen Kindertagesstätten, auch in unserem Landkreis, haben da ihre Wurzeln und sind oft schon über 100 Jahre alt. Nun wurden über diese lange Zeit diese freiwilligen Aufgaben sowohl in der Pflege, als auch im Kindertagesstättenbereich zu gesamtgesellschaftlich verpflichtenden Aufgaben und damit politisch durch entsprechende Gesetze geregelt. Das ist gut so! Land und Kommunen finanzieren mit

einem großen Anteil ihres finanziellen Aufkommens das Kindertagesstättenangebot.

Aber auch die Kirche und die jeweiligen Kirchengemeinden als Freie Träger finanzieren ebenfalls nach ihren finanziellen Möglichkeiten einen Anteil mit. Denn sowohl Staat als auch Kirchen ist die gute Begleitung und Förderung von Kindern und Familien ein hohes Gut. Es gibt bei uns also staatliche bzw. kommunale Träger mit eigener Finanzierung von Kindertagesstätten ebenso wie Freie Träger, z.B. die Kirchengemeinden in Mischfinanzierungen, also durch Kirche und Staat.



Denn das wollten am Anfang der Bundesrepublik Deutschland nach 1945 die Mütter und Väter unseres Grundgesetzes. Der Staat solle nicht alles machen, wenn andere auch entsprechende Aufgaben für die Gesellschaft wahrnehmen und sicherstellen könnten.

Hinter diesem Grundsatz - man nennt ihn das Subsidiaritätsprinzip - der in unserem Grundgesetz geregelt ist, stan

den für die Mütter und Väter unserer Verfassung die bitteren und schmerzhaften Erfahrungen vergangener Zeiten. Vielfalt ist in unserem Land ausdrücklich erwünscht und im Grundgesetz verankert, besonders im Bereich der Jugendpflege.

Erneut bestätigt wurde dieses Prinzip nach der Wende mit der Gründung der neuen Bundesländer. Auch hier galt es, eine staatliche Gleichschaltung aufzulösen, Vielfalt zu ermöglichen und zu gestalten.

Subsidiaritätsprinzip heißt also: Wenn z.B. im Bereich der Jugendpflege ein Freier Träger Aufgaben zu vergleichbaren staatlichen Kosten für die Gesellschaft leisten will und kann, muss/soll er vor staatlichen Organisationen Berücksichtigung finden. Grundsätzlich ist also Freien Trägern, den Kirchen, aber auch anderen, wie Elterninitiativen, freien sozialen Einrichtungen usw., ein Vorrang einzuräumen. Die Trägervielfalt ist also ausdrücklich erwünscht. Deshalb unterstützt z.B. das Land Hessen auch Freie Träger mit zusätz-

lichen finanziellen Mitteln, um hier Anreize zu schaffen, in Dörfern und Städten eine Vielfalt zu ermöglichen und damit auch entsprechende Kommunen zu entlasten. Denn natürlich fließen diese Mittel auch mit in die Finanzierung der Kindertagesstätten ein.

Im nächsten Gemeindebrief werden wir ausführlich über die Aufschlüsselung der Finanzierung zwischen Land, Kommune, Kirchengemeinde und Elternbeiträgen unserer Kindertagesstätten informieren.

Gerne arbeiten wir, also die konkreten Kirchengemeinden, mit den entsprechenden Kommunen unseres Landkreises zusammen, zur Förderung unserer Kinder und deren Familien. Eine Aufgabe, der wir uns gerne als Freier Träger stellen.

Anzeige



BUS-TOURISTIK
Brunett

Omnibusse · Mietwagen- und Taxibetrieb
Organisation von Gruppen- und Vereinsreisen
Flughafentransfer

Wehrdaer Straße 119
35041 Marburg-Wehrda

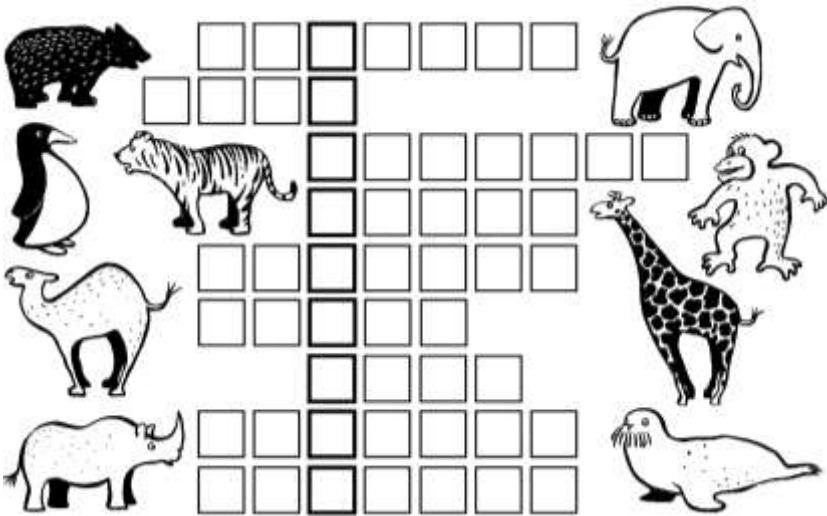
Telefon (06421) 81202
Telefax (06421) 81205

www.bus-brunett.de

Liebe Kinder,

Ihr freut Euch bestimmt auch auf die Sommerferien. Vielleicht habt Ihr ja dann auch Zeit, mit Euren Eltern einmal in den Zoo zu fahren und diese Tiere aus der Nähe zu sehen. Wenn Ihr die Namen der Tiere in der

richtigen Reihenfolge waage-
recht eintragt, erhaltet Ihr in den
fetter umrandeten Kästchen
senkrecht gelesen eine Bezeich-
nung, die für Euch wieder wich-
tig ist. Das Lösungswort hat
etwas mit den Kinderkirchentagen
in Trinitatis zu tun. Na,
habt Ihr schon die Lösung?



Die Kinderkirchentage sind im _____

Wegen zahlreicher besonderer Gottesdienste...

... ein Hinweis:

Der nächste Kindergottesdienst ist erst
wieder am 19. Juni 2011



Taufen

Name	Tauftag	Taufspruch
Noel	13.03.2011	Johannes 8,12
William	17.04.2011	Galater 5,22
Hendrik	24.04.2011	Psalm 139,14
Alexander	08.05.2011	Psalm 139,5

Hurra 10 Jahre

Name	Geburtstag
Lilly	

Beerdigungen

Name	Trauerfeier	Spruch
Günter B.	01.03.2011	1. Mose 12,2
Ingeborg S.	03.03.2011	Psalm 73,23 u. 24
Maria H.	21.03.2011	1. Korinther 13,12
Ernst T.	22.03.2011	Psalm 31,16a
Eleonore M.	23.03.2011	Johannes 14,6
Hedwig Elisabeth Otti- lie N.	15.04.2011	Römer 12,12
Hanne-Lore Friederike Wilhelmine Marie M.	15.04.2011	Hebräer 13,8
Christa Gudrun B.	19.04.2011	Psalm 37,5
Ernst Hermann Karl B.	29.04.2011	Psalm 31,16a
Almuth Anna V.	26.05.2011	1. Mose 32,27b

Neue Strukturen für den Kirchenkreis

Ein Interview von Vikar
Marian Zachow,
abgedruckt im Cölber
Gemeindebrief

Neues entsteht: mehrere Kirchenkreise vereinen sich miteinander. Wie unser Kirchenkreis in Zukunft aussehen soll, erläutern im Interview Dekan Hanns Baumeister und Helmuth Orthwein, Mitglied im Kirchenvorstand Cölbe und im Kirchenkreisvorstand Marburg-Land.

Alle reden von Struktur-reformen. Warum eigentlich?

In den letzten Jahren hat die Landeskirche vor allem durch den demographischen Wandel und den Wegzug aus ländlichen Regionen in Ballungsgebiete— über 80.000 Mitglieder verloren. Zum Vergleich: Das sind etwa so viele Menschen wie die Stadt Marburg Einwohner hat. Deswegen müssen wir unsere Kirche in ihrer Struktur den tatsächlichen Gegebenheiten anpassen. In einer ersten Phase

wurden die Pfarrstellen reduziert, d.h. wir mussten in der Landeskirche 95 Pfarrstellen einsparen; für unseren Kirchenkreis waren das fünf. In einem zweiten Schritt geht es darum, die Anzahl der Kirchenkreise in unserer Landeskirche anzupassen. Deswegen müssen die drei Kirchenkreise Marburg-Land, Marburg-Stadt und Kirchhain zu zwei Kirchenkreisen neu formiert werden.

Und wie ist das konkret geplant?

Die Kirchenkreise sollen den Kommunal- und Landkreisgrenzen entsprechen, d.h. es soll im Südteil unseres Landkreises Marburg-Biedenkopf einen Kirchenkreis „Marburg“ geben, zu dem die Stadt Marburg und die Gemeinden im Süden gehören werden. Im Norden wird sich ein Kirchenkreis aus dem größten Teil des Kirchenkreises Kirchhain und den Gemeinden nördlich der Stadt Marburg bilden. Außerdem werden drei im Landkreis Waldeck-Frankenberg liegende Gemeinden des Kirchenkreises Kirchhain künftig dem Kirchenkreis Frankenberg zugeordnet. Die beiden neu geplanten



Dekan Hanns Baumeister mit Mitgliedern der äthiopischen Delegation im Sommer 2010. Für das Projekt "Straßenkinder in Addis Abeba", das bisher vom Kirchenkreis Marburg-Land getragen wurde, wird eine gemeinsame Trägerschaft beider neuen Kirchenkreise angestrebt.

Kirchenkreise werden etwa gleich groß sein und jeweils etwa 45.000 Mitglieder haben.

Haben Sie mit den beteiligten Kirchenkreisen diese Neuordnung entwickelt oder ist das von der Landeskirche festgelegt worden?

Die Landeskirche hat die Gemeinden gebeten, bis spätestens 2015 selbst Vorschläge für eine Reform zu

machen. Dafür wurden bestimmte Kriterien festgelegt. Andernfalls entscheidet über Kirchenkreisneuordnungen direkt die Landessynode. Deswegen haben wir, die Verantwortlichen der drei Kirchenkreise, uns zur Aufgabe gemacht, eine eigene Lösung, die für alle tragbar ist, vorzuschlagen, um an den Entscheidungen mitwirken zu können.

Wie werden die Kirchenkreise heißen?

Nach der Grundordnung der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck legt die Landessynode den Namen der Kirchenkreise fest. Ein anderes Gremium, der Rat der Landeskirche, entscheidet dann über den Standort der beiden zukünftigen Dekanate. Deswegen machen wir bezüglich der Namen der Kirchenkreise lediglich Vorschläge und listen die jeweiligen Pro- und Contra-Argumente dazu auf. In dem zukünftig entstehenden nördlichen Kirchenkreis, zu dem auch Cölbe gehören wird, gibt es ja gegenwärtig einen Dekanatsitz in Kirchhain und einen in Cölbe. Zwischen beiden Standorten eine Entscheidung zu fällen ist ausgesprochen schwierig, denn beide Gemeinden legen natürlich Wert darauf, dass das Dekanat bei ihnen bleibt. Auch hier werden Vorschläge für Pro und Contra durch einen gemeinsamen Ausschuss gesammelt, um alle Argumente für eine endgültige Entscheidung dem Rat der Landeskirche vorzulegen. Dieses Verfahren haben wir auch deswegen gewählt, damit

sich die Beteiligten nicht gegenseitig in Standort- und Namensdiskussionen verlieren.

Was verändert sich dadurch für Cölbe?

Zunächst wird es keine personellen Veränderungen für die Mitarbeitenden der Kirchengemeinde geben. Langfristig müssen wir allerdings in beiden neugebildeten Kirchenkreisen von notwendigen Einsparungen auf allen Ebenen ausgehen. Auch die Kirchenkreisämter der derzeit drei Kirchenkreise werden zu einem zusammengeführt. Auch dadurch werden Einspareffekte eintreten.

Ab wann treten denn diese Strukturreformen in Kraft?

Nach unserer Planung soll die neue Struktur ab dem 1.1.2012 umgesetzt werden, wenn im Herbst die Landessynode darüber entschieden hat. Übrigens sind wir nicht die einzige Region, in denen solche Strukturveränderungen geplant werden, sondern alle Kirchenkreise unserer Landeskirche sind dabei, sich derzeit neu zu strukturieren.

Hoffnung verleiht uns Antrieb

Barbara Grenz

Vermutlich hatten Sie auch irgendwann einmal den Wunsch, ins Schlaraffenland zu kommen. Ein Land ohne Sorgen, wo es sich ohne Probleme leben lässt. Natürlich stelle ich mir dieses Land nicht nur so vor, dass Essen und Trinken und Schlaf in Hülle und Fülle vorhanden sind, sondern auch so, dass es mir an nichts anderem mangelt, was das Leben reich und sicher macht, dass sich mir überall die Türen öffnen und mir nichts fehlt, dass ich keinen fragen und keinen bitten muss.

Aus heiterem Himmel überfiel mich jedoch neulich folgender Gedanke. Auch wenn es im Schlaraffenland alles Gute und Schöne geben sollte, etwas gibt es nicht: Dort wohnt keine Hoffnung. So gesehen ist das Schlaraffenland ein hoffnungsloses Land. Hoffnung also hat als Voraussetzung einen oder viele Mängel, kleine oder große Not. Hoffnung aber bringt Antrieb, Bewegung. Wer hofft, will nicht alles beim Alten lassen: Er sinnt auf Mittel und Wege, um Neues Gestalt werden zu lassen.

Jesus Christus spricht:

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

Matthäus 7,7

Wenn Jesus in seiner Bergpredigt vom Reich Gottes spricht, dann spricht er nicht vom Schlaraffenland, sondern vom Hoffnungsland. Und das ist ganz offensichtlich kein Land der Autonomie. Denn so hätten wir es ja gerne, dass alles schon gleich da ist, dass sich uns alle Türen von selber öffnen, dass wir nicht bitten und nicht suchen müssen, nicht riskieren müssen, abgewiesen zu werden.

Aus mir herausgehen, auf andere zugehen, meine rücksichtsvollen Bedenken, meine Hemmungen über Bord werfen, meinen Stolz und meine Angst, abgewiesen zu werden, hinten anstellen, bitten, suchen, anklopfen und damit dem Land der Hoffnung Raum geben, dazu lädt Jesus ein.

Dieses Land der Hoffnung will ermutigen, zu bitten: die Sprechstundenhilfe, die nicht den Mumm aufbringt, ihren Chef um zwei unbezahlte Urlaubstage anzugehen ...

Es will ermutigen, zu suchen:
Ingo, Hauptschüler, der schon
nach der vierten Absage aufge-
geben hat, daran zu glauben,
einen Ausbildungsplatz zu fin-
den ...

Es will ermutigen, anzuklopfen:
Sarah zum Beispiel, die immer
noch Mirko liebt – den Nach-
barn, der einfach nur will, dass
man wieder miteinander redet...

Ermutigen, aufrichten, aufrüt-
teln, das ist alles, worauf es im
Christentum ankommt. Nicht
nur den anderen ein Nächster
sein, sondern auch den anderen
zutrauen, dass sie mir Nächster
sein können und sein wollen.
Und wenn dann doch (wieder
einmal) eine Tür verschlossen
bleibt, denken Sie daran: Man
hat noch nicht an alle Türen
angeklopft ...

Anezeige



Huteweg 14 35041 Marburg – Wehrda
Tel. 0 64 21 / 8 35 09 Fax: 87 01 21
E-Mail: nahkauf-marburg-wehrda@t-online.de

Heimlieferservice – Anruf genügt

Kirchenvorstand der Trinitatiskirche



Stefan Aumann
Magdeburger Straße 46
☎ 982061



Heinz Rau
In der Görtzbach 2
☎ 81824



Beate Clasani
Magdeburger Straße 5
☎ 6970085



Irmir Rauff
Am Kornacker 43
☎ 81308



Erwin Henkel
Freiherr v. Stein Str. 73
☎ 84122



Ute Schwarz
Am Weißenstein 2
☎ 81838

Stellv. Vorsitzender



Dr. Hans-Gerd Lehmann
Waldweg 5a
☎ 84126



Joachim Striepecke
Unter d. Gedankenspiel 22
☎ 871004



Dorothee Mattern
Freiherr v. Stein Str. 31
☎ 86683



Pfarrerin Bettina Mohr
Magdeburger Straße 3
☎ 84985

Kirchenälteste



Dr. Erich Seitz
Mecklenburgerstr. 3
☎ 82522



Dorle Wilke
Grüner Weg 20
☎ 81997



Gemeindebüro
Gertrud Henkel
Trinitatiskirche
☎ 81886





Öffnungszeiten des Gemeindebüros:





MO	DI	MI	DO	FR
17-18	10-11	---	10-11	17-18



Hausmeisterin
Zeljka Heuser
☎ 85348

Gottesdienste in Trinitatis

Juni 2011		
02.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, Himmelfahrtsgottesdienstler Wehrdaer Gemeinden auf dem Grillplatz am Weißen Stein, Posaunenchor 
04.	16.30 Uhr	Pfarrerin B. Mohr und Team, Minigottesdienst 
05.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr
12.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, Pfingstsonntag Begrüßung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden
13.	Abfahrt 10.00 Uhr Sportplatz	Fahrradtour mit anschließendem Gottesdienst in Kleinseelheim Wir fahren um 10 Uhr am Sportplatz an der Cölber Straße ab! → Nähere Informationen finden Sie auf Seite 6.
20.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr und Kantorei  
26.	10.00 Uhr	Lektor Dr. H.-G. Lehmann

Juli 2011		
03.	10.00 Uhr	Beginn der Reihe Gottesdienste im Sommer Pfarrerin A. Hestermann, „ <i>Biblische Speisegeschichten</i> “ 
10.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, „ <i>Biblische Speisegeschichten</i> “ 
17.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, „ <i>Biblische Speisegeschichten</i> “  
24.	10.00 Uhr	Pfarrer W. Hammann, „ <i>Biblische Speisegeschichten</i> “ 
31.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr, „ <i>Biblische Speisegeschichten</i> “ 

Gottesdienste in Trinitatis

August 2011		
07.	10.00 Uhr	Lektor Dr. Hans-Gerd Lehmann
08.	8.00 Uhr	Gottesdienst zum Schulanfang in der Martinskirche
09.	9.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr Schulanfängergottesdienst in der Trinitatiskirche
13.	16.30 Uhr	Pfarrerin B. Mohr und Team, Minigottesdienst ☺
14.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr
21.	10.00 Uhr	Pfarrerin B. Mohr ☺
28.	10.00 Uhr	Prädikantin W. Hauschildt-Neuhaus

September 2011		
04.	10.00 Uhr	Lektor Dr. H.-G. Lehmann

Erläuterungen zu den Gottesdiensten



Gottesdienst mit besonderem Musikbeitrag



Gottesdienst mit an-schl. Kirchenkaffee



Gottesdienst für Jung und Alt



Abendmahlsgottesdienst



Die Kinder sind am Anfang des Gottesdienstes dabei



Gottesdienst für Kinder im Alter von 0-6 Jahren mit ihren Eltern



Literaturgottesdienst



Sorgen kann man teilen.

Telefonseelsorge: 0800/111 0 111

www.telefonseelsorge.de

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
-----------	----	----	----	----	----	----

10.00 Uhr Gottesdienst
 10.00 Uhr Kindergottesdienst, Dorothee Mattern, ☎ 86683
 10.00 Uhr Teeny-Gottesdienst, Dorothee Mattern, ☎ 86683
 20.15 Uhr Hauskreis „Rödiger“, Fam. Rödiger, ☎ 85646

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	-----------	----	----	----	----	----

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	-----------	----	----	----	----

16.00 Uhr Konfirmandengruppe
 20.00 Uhr Posaunenchor, Marc Mulhaupt, ☎ 06420-821475

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	-----------	----	----	----

16.30 Uhr Mittwochsandacht im Haus Käte (1 x im Monat)
Termine:
22. Juni, 27. Juli, 24. August
 19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzungen, monatlich

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	-----------	----	----

13.30 Uhr Seniorennachmittag,
 Dr. Hans-Gerd Lehmann, ☎ 84126,
Termin: 4. August
 18.40 Uhr Bibelgesprächskreis (14-täglich),
 Erich Seitz, ☎ 82522
 20.00 Uhr Kantorei,
 Leitung: Dr. B. Orlich, ☎ 81311

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	-----------	----

18.00 Uhr Jungbläserchor (Brass-Kids),
 Stefan Aumann, ☎ 982061
 20.00 Uhr Web-und Gemeindebriefredaktion nach Absprache
 Stefan Aumann, ☎ 982061

SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA
----	----	----	----	----	----	-----------

16.30 Uhr Minigottesdienst, Pfarrerin Bettina Mohr, ☎ 84985
Termine:
4. Juni, 13. August